

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 3

Nachruf: Unsere Toten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von braunen Kartonmappen. Jede trägt den Namen eines Bürgers und dazu eine Zahl. Diese ist das einzige Hilfsmittel, in diese Masse von Namen (man denke nur an die vielen Meier und Müller) eine übersichtliche Ordnung zu bringen. Wie Signalleuchten von den Gestellen vorstehende farbige Kartons, rot die Hunderter, grün die Tausender. Sie bezeichnen weithin sichtbar die Unterabteilungen, darinnen die Einer und Zehner verstaut liegen. In Tat und Wahrheit begegne ich dem Hunderttausender, Herrn X, dem die Obhut über den ältesten Teil des „Lagers“ anvertraut ist. Nachdem ich meinen Wunsch vorgebracht, schweiften seine Blicke die Gestelle entlang, ein paar Schritte, wenige Griffe und nach kurzen Sekunden findet sich die gewünschte Mappe. Junge Hände sind derweilen bemüht, erledigte Fälle einzureihen. Wehe, wenn ein Fehler passieren sollte. Er kostet Stunden und Tage vergeblichen Suchens, wenn die Mappe nicht richtig „steckt“. Halte Ordnung, liebe sie, sie erspart dir Zeit und Mühe. In so gewaltigem Betrieb erhält das Sprichwort seine richtige Bedeutung. Auf gleiche

Weise wird gesorgt, dass auch das Woche um Woche sich häufende neue Material leicht findbar ist.

Zehntausende von Mappen liegen in den verschiedensten Bureaus in Bearbeitung. Um jederzeit über den Verbleib der wandernden Aktenbündel eine Uebersicht zu haben, bedienen wir uns wiederum der Zahlen. Für jede Mappe wird eine Karte angelegt, geordnet finden sie auf beschränktem Raum in flachen Kisten Platz. Wechselt die Mappe in ein anderes Bureau, erhält die Karte ein Vermerk und kommt an ihren Platz zurück. In kürzester Frist ist es so möglich, zu erfahren, bei welchem Beamten ein gewünschtes Dossier gefunden werden kann.

Es sollte mich freuen, aus dem praktischen Leben einen da und dort willkommenen Hinweis erteilt zu haben. Auch der kurze Blick auf einen Teil einer weitläufigen Verwaltungsmaschinerie (der Ausdruck hat etwas an sich) vermochte vielleicht zu interessieren. Warum sie manchmal harzig läuft? Oft ist die Schule am schleppenden Gang nicht ganz unschuldig, dies gehört in ein anderes Kapitel. J.

Umschau

Unsere Toten

Alt Lehrer Wilhelm Kistler.

In Baar starb am 11. Mai, im 79. Altersjahr, Herr W. Kistler. Der Dahingeschiedene war Bürger von Reichenburg, besuchte die Sekundarschule in Lachen, das Lehrerseminar Rickenbach und fand 1880 seine erste Anstellung in Baar, wo er bis 1914 als Lehrer an verschiedenen Primarklassen amtierte. Sein Unterricht war originell und temperamentvoll. Er verstand es, durch eine anschauliche Darbietung das kindliche Interesse zu wecken. Besonders lagen ihm das Rechnen und die Naturkunde am Herzen. Es war eine Freude für ihn, mit seinen Schülern in Gottes freie Natur hinauszuziehen und dort lehrreiche

Betrachtungen anzustellen. Als ausgezeichnete Sänger widmete er seine Kraft während vollen 60 Jahren dem Cäcilienverein und dem Männerchor. Früher war er auch Mitglied des Orchestervereins und des Turnvereins. Die Gemeinde ehrte sein rastloses berufliches und öffentliches Schaffen mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts.

Nach 34jähriger Wirksamkeit trat W. Kistler 1914 vom Schuldienste zurück. Als Ersatz wurden ihm das Amt eines Schulpflegers und das gemeindliche Fürsorgewesen übertragen (Lebensmittelkarten, Kartoffel- und Holzversor-

gung). 1919 wählte ihn die Gemeinde zum Bürgerschreiber, auf welchem verantwortungsvollem Posten er bis zu seinem 75. Altersjahr ausharrte.

Herr Kistler lebte seit 1908 in überaus glücklicher Ehe mit einer währschafften Waldmanns-

tochter. Zwei Töchter und ein Sohn waren sein Stolz; letzterer ist Student der Rechtswissenschaft, und die Töchter sind gut verheiratet. Wir entbieten den lieben Hinterlassenen unsere aufrichtige Anteilnahme und wünschen dem treuen Kollegen den Frieden des Himmels. -ö-

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen

Der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen hielt seine Jahresversammlung in St. Gallen ab. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Sekundarlehrer M. Javet in Bern, ging hervor, dass der Verein seine Arbeit in der gegenwärtigen Zeit so gut als möglich aufrecht zu halten sucht. An Stelle der regelmässigen Versammlungen, Vorträge, Kurse und Ausstellungen trat lebhaftere Schriftenverbreitung. Für die Hand der Schüler wurden 6000 Jungbrunnenhefte und *récits pour les jeunes* an die Schulen gratis abgegeben. Als Stoffsammlungen und Anleitungen für die Lehrerschaft sind zu betrachten drei neue Hefte „Gesunde Jugend“, ein Stoffplan für den Nüchternheitsunterricht, eine Geschichte der Alkoholbekämpfung, die als Ergänzung zu den gebräuchlichen Geschichtsbüchern dienen soll, und eine „Milchwoche in der Schule“ von Adolf Eberli, womit die vom Verein seit zehn Jahren betriebene Milchpropaganda ergänzt wird.

Der Verein abstinenter Lehrer pflegte im letzten Jahre enge Verbindungen mit dem ähnlich gerichteten Bruderverband in Schweden. Er empfing von dort wertvolle Anregungen für seine eigene Arbeit. Die Lehrerzeitungen im eigenen Lande stellten sich in verständnisvoller Weise in den Dienst der Aufklärung. Die „Schweizerische Lehrerzeitung“ und die „Schweizer Schule“ veröffentlichten Sondernummern über Obst und gesunde Ernährung.

Für die nächste Zeit wird sich der Verein abstinenter Lehrer, entsprechend den Beratungen und Beschlüssen, die in St. Gallen gefasst wurden, ganz besonders in den Dienst der Aufklärung über die segensreichen Auswirkungen der Alkoholgesetzge-

bung von 1930 stellen. Er fordert die Lehrerverbände auf, sie möchten sich nach dem Beispiel des Schweizerischen und Bernischen Lehrervereins in dieser Richtung aussprechen und betätigen. Der Verein wirbt auch um neue Mitglieder und Gönner und appelliert an unsere Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere, sie möchten sich dem Gebot der Nüchternheit unterziehen und der Jugend des Landes ein gutes Beispiel geben. Für die drei nächsten Jahre wurde der gegenwärtige Vorort Bern mit M. Javet, Sekundarlehrer, als Präsident, K. Nagel, Sekundarlehrer, als Sekretär und Gottfried Hess als Kassier bestätigt. Die deutsche und welsche Schriftenkommission wurden mit je drei Mitgliedern neu bestellt.

Zur gefl. Beachtung

Der heutigen Nummer unseres Vereinsorgans liegt ein Prospekt für ein Schweizerisches Stipendienverzeichnis bei. Es wird vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge mit Unterstützung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit in dritter, bedeutend erweiterter Auflage neu herausgegeben. Es wird nicht nur, wie in den beiden ersten Auflagen, die Angaben für Lehrlingsstipendien, sondern auch für Stipendien zu Studienzwecken, für freie und pflegerische Berufe umfassen und zudem durch zahlreiche, knapp gefasste Aufsätze über alle wesentlichen Grundsätze und Richtlinien der Berufsberatung und der Stipendienbeschaffung orientieren.

Sobald 500 Bestellungen eingegangen sind, wird das Werk im Druck erscheinen.

Prospekte und Bestellkarten sind bei jeder Berufsberatungsstelle oder direkt beim Zentralsekretariat für Berufsberatung erhältlich. (Siehe Inserat!)

I. Fürst.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Zug. Die fast vollzählig besammelte Frühlingskonferenz fand in Unterägeri statt und wurde vom Präsidenten, Hochw. Herrn Professor Dr. Kaiser, mit einer patriotischen Ansprache eröffnet, in welcher er auf die schönen Worte von General Guisan, erschienen in Nr. 24 der „Schweizer Schule“, hinwies. Der Präsident gedachte auch ehrend der kürzlich verstorbenen Konferenzmitglieder: alt Rektor Bütler und

Schwester Klemenzia Imholz und schloss mit den begeisternden Worten: „Es lebe unsere Armee, unser General und unser Vaterland!“

Hierauf hielt Herr Professor Dr. Renner an unserer Kantonsschule ein vorzügliches Referat über: Schweizergeschichte und staatsbürgerliche Erziehung. Es würde zu weit führen, hier auf den vielseitigen Inhalt einzugehen;